

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Erscheint
wöchentlich dreimal u. zwar Diens-
tags, Donnerstag und Sonnabends.
Bezugspreis viertelj. 1 Mk. 30 Pf.,
durch die Post bezogen 1 Mk. 55 Pf.
Einzeln Nummern 10 Pf.

Inserate
werden Montags, Mittwochs und
Freitags bis spätestens Mittags
12 Uhr angenommen.
Inserationspreis 10 Pf. pro dreizeh-
nspaltene Corpuszeile.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Druck und Verlag von Martin Berger in Firma S. A. Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion S. A. Berger daselbst.

No. 111.

Sonnabend, den 15. Dezember

1894.

Humoristisch-satyrische Plauderei.

In diesen heiligen Hallen
kennt man die Rache nicht...

Um, man hätte meinen sollen, daß sich in dem vergehenden und friedeliebenden Sinne dieses Weibspruches die Eröffnungs-
sitzung des deutschen Reichsparlamentes im neuen Heim hätte
vollziehen müssen, aber das war weit gefehlt! Mit einem
Mordspetaktel sind vielmehr an jenem bedeutungsvollen Tage
die herrlichen Räume erfüllt worden und die Herren Volks-
vertreter tauschten miteinander Artigkeiten aus, die weit eher
an irgend eine Schnapskneipe gemahnten, denn an den offiziellen
Versammlungsort der „Edelsten der Nation!“ Ei Bomben
und Granaten, das war wirklich ein recht netter Anfang der
neuen Session, er zeigte schon genugsam, mit wie viel Händ-
stoff diesmal die parlamentarische Luft durchsetzt ist, wahrhaftig,
da kann man sich ja auf eine regelrechte Holzerei zwischen den
Herren Reichsboten gefaßt machen! Na, offensichtlich mäßigen
sie wenigstens soweit ihre wilden Triebe, daß sie sich und ihren
Wählern ein ungetrübtes Weihnachtsfest gönnen, gerade dieses
schönste Fest des Jahres möchte man ja unbeeinträchtigt von po-
litischen und parlamentarischen Stänkereien wissen. Das gilt
aber nicht nur für uns Deutsche, sondern auch für andere
Völker, denn auch außerhalb der schwarz-weiß-rothen Grenzpfähle
sieht zu Zeit an gar manchen Orten einigermaßen unges-
mützlich aus, so daß man auch anderwärts besorgt, es könnte
die Weihnachtsfreude der Allgemeinheit durch dieses und jenes
unerquickliche Ereigniß etwas verdorben werden. So geht im
Baterlande des Tolayer wieder einmal das Gespenst einer Re-
gierungskrise um, erneut scheinen die Tage des Cabinets
Weterle gezählt zu sein, weil man in den Wiener Hofkreisen
seiner Kirchenpolitik partout keinen Geschmack abzugewinnen
vermag, und darum wird wohl Herr Alexander Weterle och,
nur ja, zu bald wieder singen müssen: „Muß, denn, muß,
denn zum — Cabinette hinaus, Cabinette hinaus...“ ach
ja! Indessen, auch in Oesterreich laborirt man an häus-
lichen Schmerzen, die famose Coalition ist durch die Wohl-
reformfrage ein bißchen ins Wackeln gekommen und darum
soll nun im lieben Oesterreich mit aller Gewalt irgendeine
Wohlreform zusammengeschustert werden, damit nur ja die
Coalitionsheiligkeit nicht in Trümmer geht — wird aber wohl
Alles nicht viel beissen! Nicht übermäßig brillant steht ferner
mit der politischen Weihnachtsfreude der Franzosen, immer
wieder machen sich jenseits der Vogesen allerhand Scandalge-
schichten breit, die stolze gallische Republik kommt aus dem
„Panamir“ gar nicht mehr heraus. Dies geniert indessen
die große Masse des Franzosenvolkes zunächst schwerlich, die
Hauptfrage bleibt eben doch, daß die rührende französisch-rus-
sische Freundschaft trotz alledem bestehen bleibt. Nun, hierin
scheint in der That trotz des Szenenwechsels im Czarreiche
noch bis auf Weiteres Alles beim Alten bleiben zu sollen,
es ist auch erklärlich, warum. Das gute „Räterchen“ braucht
wieder einmal Moneten, einen neuen großen „Bären“ von
400 Millionen will es jetzt „anbinden“, und da wird selbst
verständlich vor Allen bei dem reichen Franzmann wieder an-
geknöpft. Wird er nochmals tief in den Beutel greifen, um
die wurmfressigen Finanzen seines gedräumten Zukunftsbundes-
bruders aufzufüllen zu helfen? — wohlun, mag der Franzos
ihnen, uns Deutsche soll aber der Caviarontel mit seinem
neuesten Pumpversuch häßlich in Ruhe lassen!

Lutherbilder.

S.

Luthers Tod.

Die Sonne sinkt zur Erde nieder
Und Luthers Ziel ist nicht mehr weit;
Denn Krankheit schüttelt seine Glieder:
Leis mahnt der Tod: Mach dich bereit!
Wohl müht' er manches noch vollenden;
Schwach sind die Freunde, arg die Welt;
Doch ruht sein Werk in Gottes Händen,
Und längst hat er sein Haus bestellt.
Von fern sich Kriegsgewitter ähren,
Und Scheiterhaufen schrecklich drohn:
Doch rings die wilden Wogen stürmen,
Die Kirche schützt der Gottessohn,
Sie triumphirt selbst im Leiden,
Der Märtyrer noch sterbend steigt;
Doch Luther sollte friedlich scheiden,
Wie's Kind im Mutterarm geschmiegt.

Zur Vaterstadt lenkt er die Schritte,
Weil ihn gerufen ernste Pflicht,
Reißt los sich aus der Seinen Mitte;
Das letzte Abschiedswort er spricht.
Doch als er dort sein Werk vollführt,
Pakt ihn der Tod schon mit Gewalt;
Die Brust ist ihm wie zugeschnürt;
Die Glieder werden starr und kalt.

Die Freunde zagen, weinen, beten,
Doch Luther hält am Glauben fest;
Manch frommen Spruch hört man ihn reden,
Sein Heiland ihn im Tod nicht läßt.
Auf Doktor Jonas ernstes Fragen:
„Stirbst du in dem, das du geglaubt?“
Hört man ihn fröhlich „Ja“ noch sagen;
Dann sinkt zum letzten Schlaf das Haupt.

Um ihren Hirten weint die Herde,
Sein glücklich Heim ist nun verweist;
Doch selig der, der dieser Erde
Entrückt, den Herrn im Tode preist:
Was er erstrebt, geschafft, errungen,
Uns bleibt als köstlich Eigentum.
Dir, Herr, allein sei Lob gesungen,
Denn dein ist Ehre, Kraft und Ruhm!

**ff. Kaiserauszug,
ff. Grieslerauszug**

offeriren zu billigen Preisen

Peuckert & Kühn.

Gesundheit.

Frohe

Weihnachten.

Hochgeehrte Frau **Amalie Berger, Dresden,**
Fotenhauerstraße 60, II.

In Ihren gegebenen **Verordnungen** gegen mein
schweres **Brust- und Hämorrhoidalleiden** mit **Ver-**
dauungsbeschwerden und höchster **Nervosität** lag
Gottes reicher Segen. Schon vor Jahren sollte ich mich einer
Operation unterziehen, nachdem das Leiden einen derartig ernsten
Charakter angenommen, daß an eine Wendung zur Besserung
kaum zu denken, vielweniger zu glauben gewesen wäre. Ich
war in meiner Jugend alt und abgezehrt. Da gebrauchte ich
auf vielseitiges Zurathen endlich noch **Ihre heilsamen**
Mittel, deren vorzügliche Wirkung ich zwar wiederholt ge-
hört, wozu ich mich aber leider aus dem Grunde nicht ent-
schlossen hatte, weil mir bekannt, daß sich Patienten bei Ihnen
keiner Untersuchung zu unterziehen brauchen. — Wie aber
wurden die Meinigen mit mir erfreut, als schon nach **kurzer**
Zeit Besserung sämtlicher Beschwerden eintrat. In Verlauf
von ca. 8 Wochen schwanden meine Leiden immer mehr und
mehr, der Körper wurde bei längerem Gebrauch Ihres prä-
parirten **Keffr** immer kräftiger und wohlausehend, und heute
noch erfreue ich mich der **vollsten Gesundheit** mit neuem
Lebensmuth gestärkt.

Ich werde **Sie**, stets als meine Retterin ansehend, in
dankbarer Anerkennung allenthalben und stets gern empfehlen,
auch Kranken über Ihr Heilverfahren auf Wunsch die bereit-
willigste Auskunft ertheilen.

Hochachtungsvoll
Richard Eichler,
Eisenbahn-Diätist.

Dresden, im Dezember 1894,
Flemmingstraße 5, II.

Otto Fünfstück,

Dresdnerstraße No. 63,
empfiehlt sein großes Lager aller Sorten

Filzschuhwerk

als:

schwarzgewalkte

Herren und Frauenfilzschuhe.

Feinere Filzschuhe für Frauen und Mädchen.

Kinderfilzschuh in allen Größen.

Warme Tuchschuhe für kleinere Kinder.

Steppschuh mit Filz und Pelzfutter für Damen.

Filzschaffstiefel und **Filzstiefel** für Herren.

Tuch- und Lederstiefel

mit Pelzfutter zum Anknöpfen und mit Gummi
für Damen und Mädchen.

Filz- und Cordpantoffel.

Einziehpantoffel, Sohlenfilz.

Getragene Filzschuh werden besohlt u. ausgebessert.

Gleichzeitig mache ich noch auf mein reichhaltiges Lager von

Leder Schuhwerk

aufmerksam und bitte, bei Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen.
Hochachtungsvoll **d. D.**

Stein- und Braunkohlen

in ganzen u. halben Wagenladungen ab Bahn-
hof Wilsdruff sowie **ausgemessen** ab Niederlage
empfiehlt bei billigster Berechnung das

Kohlengeschäft a. Bahnhof Wilsdruff

(früher **C. H. Funke**).

Bei Bestellungen von 10 hl aufwärts wird Anfuhrer ver-
mittelt.

Hochachtungsvoll
O. Beyrich.

„Barbarossa“.

Dauerbrandöfen

für

**Steinkohle, Braunkohle,
Koks etc.**

heizt vorzüglich, ist leicht regulirbar, vollständige
Rauchverbrennung, geringer Kohlenverbrauch.

Größe 1 heizt 100 Kubikmeter.

Größe 2 heizt 200 Kubikmeter.

Wilsdruff, **Paul Schmidt.**
Dresdnerstr. 69.

Karpfen u. Aale

sind stets zu haben bei

Moritz Schulze.

Geschäfts-Gröffnung!

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum
von Wilsdruff und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß
ich ein

Schnittwaaren-Geschäft

im Hause des Herrn Schuhmachermeister **Herzog** eröffnet
habe und bitte um ferner geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll
Karl Reichel.